

Damit es wieder summt und brummt

Umweltschützer suchen Flächen für Blühwiesen als Lebensraum für Insekten

Ein blühendes Zeichen gegen das Insektensterben möchte die Organisation „Umweltschutz und Lebenshilfe“ zusammen mit der BUND-Kreisgruppe Osnabrück setzen. Ab April starten sie das Projekt „Blumiger Landkreis Osnabrück“, für dessen Realisierung nun Flächen gesucht werden, auf denen bunte Blumenwiesen entstehen und zahlreiche Insekten summen können.

Von Carolin Hlawatsch

OSNABRÜCK. Eines hängt am anderen: Der Einsatz von Pestiziden, monotone Landwirtschaft, naturferne Gärten und Bebauung verdrängen Wiesen auf denen Pflanzenvielfalt herrscht. Da diese abwechslungsreichen Naturareale verschwinden, finden Insekten nicht mehr genügend Nahrung und sterben. Ohne Insekten reduziert sich die heimische Fauna und auch Flora, denn sie sind Nahrungsquelle für Vögel, Amphibien und Reptilien, zudem Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen. Fehlen die herumfliegenden Kleinsttiere, die Pollen von Blüte zu Blüte tragen, wird sich letztendlich auch das Nahrungsangebot für den Menschen dramatisch verschlechtern.

„Um die Insekten steht es schlecht. Daran ändert leider auch das Anlegen einiger weniger Naturflächen nichts“, erklärt Kai Behncke, Gründer der Organisation „Umweltschutz und Lebenshilfe“. Er betreut das seit März 2017 laufende Projekt „Blumiges Melle“, in dessen Rahmen bisher 38 Blühwiesen auf insgesamt 80000



Zahllose bunte Sommerblumen blühen auf einem Mittelstreifen. So soll es bald auch auf vielen weiteren Flächen im Osnabrücker Land aussehen.

Archivfoto: Uwe Zucchi/dpa

Quadratmeter Fläche in Melle und Bissendorf gepflanzt wurden. Etwa zeitgleich säte der BUND Osnabrück im Bereich Dissen-Bad Rothenfelde verschiedene Wildblumenwiesen und Streifen auf 50000 Quadratmetern aus. „All diese Wiesen sind für die Insekten kleine Rettungsinseln“, verdeutlicht Behncke.

Mit dem neuen Projekt „Blumiger Landkreis Osnabrück“ sollen diese Blühinseln in unterschiedlichen Gemeinden nun miteinander verknüpft werden. Viele Insekten, insbesondere die bedrohten Wildbienen, können nicht weit fliegen. Lagen die Blühwiesen also dichter beieinander, könnte mehr Austausch stattfinden, ein essenzieller

Aspekt für langfristige Verbesserung des Insektensterbens.

Dafür suchen die Initiatoren nun Bereiche wie Gärten, Firmengelände, Schulhöfe oder landwirtschaftliche Flächen in Georgsmarienhütte, Hilter, Bad Iburg, Dissen, Bad Rothenfelde, Bissendorf und Bad Essen.

„Wir können zwar leider keine Pacht zahlen, dafür kümmern wir uns aber kostenlos um artenreiches Saatgut und bearbeiten die Fläche so, dass dort ein blühendes Insektenparadies entsteht“, verspricht Kai Behncke. Zudem würden schöne Hinweistafeln aufgestellt, die auf die Bedeutung von Blühwiesen aufmerksam machen. Ab Mai wird es bunt auf den

Wiesen, deren unterschiedliche Blumen bis in den Herbst hinein blühen. Die Naturschützer nutzen als Saatgut die „Osnabrücker Mischung“, die vom Bienenbündnis und der Hochschule Osnabrück entwickelt wurde, sowie Schmetterlings- und Wildbienenbaum mit ausschließlich Samen regionaler Pflanzen wie Wilde Möhre, Schafgarbe oder Kornblume.

Neben farbenfrohen Blühwiesen werden beim Projekt „Blumiger Landkreis Osnabrück“ auch bunte Ideen verwirklicht: Geplant ist eine Kooperation mit dem VfL Osnabrück, bei dessen Heimspiel Ende April gegen den FC Carl Zeiss Jena, über 5000 Saatgut-Tütchen verteilt wer-

den. Auf Blühwiesenpartys im Frühjahr warten nach gemeinschaftlichem Aussäen Getränke und Bio-Speisen auf alle Helfer.

Die nächste Blühwiesenparty steigt am Samstag, 21. April, ab 10 Uhr auf dem Gelände der Zentrale Autoglas GmbH, Rottwiese 11, in Melle.

Wer eine Fläche zur Biotopverknüpfung zur Verfügung stellen möchte, kann Kontakt aufnehmen mit Kai Behncke von „Umweltschutz und Lebenshilfe“ per E-Mail an info@umweltschutz-undlebenshilfe.de oder mit Matthias Beckwermert von der BUND-Kreisgruppe Osnabrück per E-Mail an die Adresse bund.fuer.umwelt@osnanet.de.



Der Schmetterlings- und Wildbienenbaum ist regiozertifiziertes Saatgut. Zusammen mit freiwilligen Helfern verteilt Kai Behncke es auf Flächen, die dem Naturschutz dienen sollen. Die Fläche hinter ihm ist eine Wildblumenwiese in Melle-Westerhausen, die im Mai wieder bunt wird. Foto: C. Hlawatsch

LESERBRIEFE

Der Eurobahn spürbar weniger zahlen

Zum Artikel „Eurobahn unter Zugzwang“ (Ausgabe vom 13. Januar).

„Die Aufgabe eines Dienstleisters wie der Eurobahn ist es, dem Kunden zu dienen und für ihn zu leisten. Dies ist den Verantwortlichen der Eurobahn offensichtlich überhaupt nicht bewusst. Gerade als Monopolist auf den jetzt übernommenen RB-Strecken ist es geboten, den Job perfekt zu machen. Das Gegenteil ist der Fall. Es ist erschreckend, wie wenig Identifikation mit der Aufgabe vorhanden ist.“

Lokführermangel und zu wenige einsatzbereite Fahrzeuge im Fuhrpark zeigen, dass man sich der zu übernehmenden Aufgabe nicht bewusst war. Der Vorlauf war mehr als ausreichend, und einen „Plan B“ hätte man auch aufstellen können. Um eine nachhaltige Verbesserung zu bewirken, hilft es nur, die Zahlungen an die Eurobahn spürbar zu kürzen oder den Vertrag vorzeitig zu kündigen. Gerne dürfen die Verantwortlichen auch selber die Situation vor Ort „erfahren“.

Christian Goltermann
Osnabrück

Maidorf ein Fremdkörper

Zum Artikel „Politiker geben Maidorf noch nicht auf“ (Ausgabe vom 25. Januar).

„Ich bedaure es nicht, wenn es kein ‚Maidorf‘ mehr geben wird. [...] Wenn ich an die Maiwoche denke, dann kommt mir Licht, Wind, Sonne und Luft in den Sinn. Mit anderen Worten: Ich möchte rausgehen, buchstäblich ‚nach draußen gehen‘, und meine Stadt anders erleben. Daher war das Maidorf für mich von jeher schon immer ein Fremdkörper. Inmitten einer offenen Bühnenwelt, zwischen der die Menschen verweilen und in Bewegung

sind, wo ein flüchtiger und warmer Moment vom nächsten abgelöst wird, dort mitten drin gibt es eine abgeriegelte Holzpalisade und Einlasskontrollen. Wer in den Club will, kann das ja das ganze Jahr machen – dafür braucht es kein Stadtfest.

Charakter verloren hat die Maiwoche [...] durch die Abschaffung offener Bühnen und durch den Abschied vom Ehrgeiz, wirklich gute Bands in die Stadt zu locken. Wenn das ‚Maidorf‘ nicht mehr da ist, verschwindet lediglich eine Alando-Filiale.“

Thorsten Jansing
Osnabrück

Schöpferisches Potenzial

Zu den Artikeln „Braucht das Klinikum teure Kunst?“ (Ausgabe vom 10. Januar) und „Klinikum verkauft Bild mit Gewinn“ (Ausgabe vom 11. Januar).

„Solange wir Krankenhäusern diesen Namen geben und solange diese dem Wohl der Menschen gewidmeten Institutionen nach merkantilen (Profit-)Interessen ausgerichtet werden, dürfen wir uns nicht wundern, dass ‚die Macher‘ dieser Institutionen auf solch eitle Weise mit der

Kunst verfahren. Solange wir nicht erkennen, dass Kreativität in jedem Menschen schlummert und solange wir dies nicht als Quelle einer gesellschaftlichen Vision verstehen, solange brauchen wir noch Geduld, um das schöpferische Potenzial aller Menschen (und insbesondere der Kranken) entfalten zu können. Solange dreht der Kunstmarkt noch seine verrückten und dekadenten Capriolen.“

Renate Hansen
Osnabrück

Wenn Banker über Soziales urteilen

Zum Artikel „Möwe muss 160000 Euro zurückzahlen“ (Ausgabe vom 19. Januar).

„Dieses Verhalten der N-Bank [...] ist ein sehr beredter Beleg dafür, wohin gute

Projekte und Initiativen gelangen oder – besser – enden, wenn nur noch Juristen und Banker darüber zu befinden haben und nur noch formaljuristische Kriterien Grundlage der Bewertung über die Taug-

lichkeit und vor allem soziale Verantwortung eines Projektes sind. Eine sehr ungute und leider allgemein zu beobachtende Entwicklung.“

Johannes Eversmann
Belm

Schautag

Sonntag, 04. Februar, 14 bis 17 Uhr*

WOHLFÜHLMOMENTE

...auf meiner neuen Couch

„alles außer gewöhnlich“
& unschlagbar günstig

2,5 Sitzler
in Stoff
ab 825,-

in Leder
ab 1.355,-

2 Sitzler
in Stoff
ab 798,-

in Leder
ab 1.298,-

WER
MEHRWERT
WILL, KAUF
BEI UNS!

bergjans

Einrichtungen

GmbH bergjans EINRICHTUNGEN ...und bergjans KÜCHEN

Osnabrücker Straße 1 | 49134 Wallenhorst | Telefon 0 54 07/8 18 66-0
Fax 0 54 07/3 17 89 | E-Mail: info@bergjans.de

*Keine Beratung, kein Verkauf